

**Berufliche Bildung:**

## **Studierende im Dialog mit Praktikern – Lateinamerika-Experte Heinz Schulze zu Gast an der TUM**

**Die Teilnehmer/innen des Seminars *Die politischen Systeme Lateinamerikas* konnten ihre theoretischen Kenntnisse im Dialog mit einem ausgewiesenen Kenner Lateinamerikas vertiefen: Auf Einladung von Dozent Dr. Deniz Anan, assoziierter wissenschaftlicher Mitarbeiter bei der Professur für Politikwissenschaft, besuchte Heinz Schulze, ehemaliger Entwicklungshelfer und Mitglied im Arbeitskreis Lateinamerika des Nord-Süd-Forums München, die Bachelor-Studierenden mit Unterrichtsfach Sozialkunde.**

Heinz Schulze, der drei Jahre seines Berufslebens in Peru verbracht hat, berichtete den Studierenden vom politischen Umgang der Regierungen in Lateinamerika mit der indigenen Bevölkerung. Schulze wies darauf hin, dass Indigene trotz der formalen Gleichberechtigung im Alltag oft ausgegrenzt würden, zum Beispiel weil ihnen erforderliche Dokumente fehlten oder weil etwa in Schulbüchern ihre Lebenswirklichkeit nicht widergespiegelt würde. Die negativen Seiten der ungehemmten Rohstoffausbeutung bekämen vor allem die Indigenen zu spüren. Hierzu zählten die Vergiftung von Wasser und Boden sowie die Verdrängung vom angestammten Teint Land.

Den aus Europa und Nordamerika entlehnten Leitbildern setzten Lateinamerikaner daher neuerdings das Konzept des sogenannten *buen vivir*, also des guten Zusammenlebens gegenüber. Heinz Schulze konnte der aufmerksamen Zuhörerschaft interessante Details erzählen, etwa über die inzwischen selbstverständliche Nutzung von Mobilfunk in entlegensten Gebieten des Regenwaldes oder vom gemeinsamen unterrichten mehrerer Jahrgangsstufen in den Grundschulen der Dörfer am Amazonas. Heinz Schulze informierte auch über konkrete Aktionen des Nord-Süd-Forums München, etwa der Bereitstellung anwaltlicher Hilfe für kriminalisierte Umweltaktivisten, der Kampagne mit dem Ziel der automatischen Ausstellung von Geburtsurkunden für indigene Kinder oder der Förderung der wirtschaftlichen Unabhängigkeit von Frauen.

Die Reihe *Studierende im Dialog mit Praktikern* wird fortgesetzt.